

Sportflächen reichen Akteuren vor Ort noch nicht aus

Warum der Regionalausschuss Galopprennbahn vor der Jury-Sitzung Verbesserungsbedarf sieht

VON CHRISTIAN HASEMANN

Sebaldsbrück. In der kommenden Woche stellen drei Planungsbüros ihre Entwürfe zur künftigen Gestaltung des Rennbahngeländes vor. Im Vorfeld hat der Regionalausschuss getagt und der sieht noch deutlichen Verbesserungsbedarf zu den bisher bekannten Vorentwürfen.

„Alle Büros hatten Schwierigkeiten mit der Ausschreibung“, befand Jens Dennhardt, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Hemelingen. Insbesondere die Sportflächen seien nicht richtig beachtet worden. Seine Forderung: „Insgesamt kommt es darauf an, das Gelände zu öffnen.“ Es sei sehr wichtig, dass ein Weg so schnell wie möglich über das Gelände gebaut werde.

Gegen diesen Weg, der künftige Galopprennen ausschließen würde, hatte – wie berichtet – der Rennverein Klage eingereicht, die vom Verwaltungsgericht zurückgewiesen wurde. In der vergangenen Woche wandte sich der Verein dann an das Oberverwaltungsgericht. Eine Entscheidung steht aus.

Bezirkssportanlage gewünscht

Helge Uhing vom Sportverein ATSV Sebaldsbrück teilt die Einschätzung Dennhardts. „In der Tat erreichen die Entwürfe nicht die definierten Anforderungen.“ Für den Verein komme es darauf, dass sich die Situation mindestens nicht verschlechtere. Zum Hintergrund: Es ist geplant, dass die Fußballsparte des ATSV auf das Rennbahngelände

zieht. Im Gegenzug könnte ein Teil der bisherigen Fläche für Wohnungsbau freigegeben werden. In den Entwürfen sollte deswegen auch eine Bezirkssportanlage ihren Platz auf dem Gelände finden – das wurde aber nur teilweise von den Planungsbüros umgesetzt.

„Wir platzen am alten Standort aus allen Nähten“, erklärt Uhing weiter. Mindestens zwei Großfelder, Kleinfelder und Umkleidekabinen bräuchte der Verein. Karoline Müller, Geschäftsführerin des Landessportbundes Bremen (LSB), unterstützt das Ansinnen Uhings. „Das Areal ist groß genug, Sport ist die DNS des Geländes.“

Sönke Hofmann, Geschäftsführer des Naturschutzvereins Nabu und selbst Mitglied der Jury, die in der kommenden Woche über

die Entwürfe entscheidet, sieht fehlenden Mut in der Verwaltung. Diese habe sich mit den drei Büros für eine sichere Variante entschieden. „Ich fände es schade, wenn wir es versäumten, ein etwas offeneres Konzept zu fahren.“ Ihm schweben freie Flächen vor, auf denen Menschen eigene Projekte entwickeln könnten.

Am Freitag, 17. Juni, stellen die Planungsbüros ihre abschließenden Entwürfe vor. Danach entscheidet die Jury, welcher Plan die Grundlage für die weitere Entwicklung sein soll. Der öffentliche Dialog beginnt im Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, um 15.30 Uhr.

Es gibt die Möglichkeit, die Präsentation online über den Vahreport zu verfolgen, aufzurufen unter www.vahreport.de.